Kiesselbach, Luise (1924), Der paritätische Wohlfahrtsverband München und Bayern. Eine bedeutsame Gründung, in: Allg. Zeitung vom 10. Nov. 1924

### Der paritätische Wohlfahrtsverband München und Bayern. Eine bedeutsame Gründung

Um die gesetzlichen Bestimmungen der Verordnung über die Fürsorgepflicht erfüllen zu können, für welche Zusammenarbeit der privaten und öffentlichen Fürsorge Voraussetzung ist, ist eine lückenlose Erfassung aller Vereinigungen, Anstalten und Einrichtungen, die in der Wohlfahrtspflege tätig sind, zur Mitarbeit für die Behörden unerläßlich notwendig.

Daß dieses Ziel nicht erreicht wird, wenn nur die Spitzenverbände: Karitasverband, Zentralausschuß für Innere Mission [die spätere Diakonie, JHL], Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, das deutsche Rote Kreuz, der Hauptausschuß der Arbeiterwohlfahrt, Zentralausschuss der christlichen Arbeiter, Verband gemeinnütziger Heime und Pflegeanstalten (Dr. Langstein) erfaßbar sind, daneben aber all die zahllosen Organisationen gesondert existieren, die auf Grund eigener Weltanschauung nur die Sachlichkeit des Endziels, die Hilfe für den Hilflosen, im Auge haben, unterliegt keinem Zweifel!

Muß doch im Reich, Land und der Gemeinde auch die Möglichkeit, die Vertreter aller Gruppen zu Beratungen, Gesetzbestimmungen, zur Verteilung von Mitteln, Anordnung der Arbeitseinteilung und Feststellung eines Schlüssels hierzu, heranzuziehen, gegeben sein.

IN Verfolgung dieser Gedanken hat sich die Anregung des städtischen Wohlfahrtamts München, die bereits im Dezember 1922 bestehende Münchner Arbeitsgemeinschaft paritätischer Wohlfahrtsanstalten, Einrichtungen und Vereine, die der Stadtbund Münchner Frauenvereine gründete und die schon bisher zu Beratungen bei Verteilung von Mitteln usw. durch die Behörde zugezogen war, durch Zutritt einer großen Zahl von bedeutungsvollen Männer- und Frauenvereinen zu einem

#### paritätischen Wohlfahrtsverband München

erweitert, der schon im Sommer gelegentlich des bayer. Frauentags gegründeten Landesverband und einem, fast zu gleicher Zeit auf bayerische Anregung entstandenen Reichsverband (dem Humanitasverband) mit gleicher Tendenz angeschlossen ist.

Die Gründung hofft überall wie hier als *gleichwertiger Faktor* neben den genannten Spitzenverbänden und deren Landes- und Provinzialverbände zu stehen.

In den letzten Jahren hat die paritätische Wohlfahrtspflege, so verzweigt sie auch war und so viele sie auch dauernd leistet, ein rechtes Mauerblümchendasein geführt.

Es ist ganz bezeichnend, daß sie sich erst im Moment, wo auch sie von der Behörde als Ganzes gebraucht wird, dem schützenden Mantel der Organisation einfügt!

Vielfach aber haben sich ihre Glieder besonders stark der Armenpflege und Waisenpflege, der öffentlichen Fürsorge überhaupt angenommen; das beweist die segensreiche Arbeit der großen paritätischen Fürsorgevereine anderer Städte, die niemals konfessionelle oder gewerkschaftliche Gliederung kannten und sehr geschätzte Mithelfer der Behörden waren.

Richtunggebende Arbeit leistet das Elberfelder System in der Armenpflege, das Taubesche System in der Säuglingsfürsorge, für die Frauenarbeit im Fürsorgewesen hat besonders die Zentralstelle für Gemeindeämter der Frauen bahnbrechend gewirkt.

Der paritätische Wohlfahrtverband München umschließt heute 35 Vereine und Anstalten. Seinen Vorstand bilden die Abgeordneten der Vereine: Rotbund geistiger Arbeiter, Vorsitzender Dr. Ernst Müller (Meiningen), Vertreter Dr. Külbel; Verein Studentenhaus, Vorsitzender Exzellenz v. Knilling, Vertreter Direktor Beckh; Fürsorgeabteilung des Hilfsbunds Münchner Einwohnerschaft, Vorsitzender Kommerzienrat Baumgärtner, Vertreter Graf Scapinelli; sowie die Vorsitzenden der Urzelle des neuen Verbandes, der Arbeitsgemeinschaft paritätischer Wohlfahrtsanstalten und Einrichtungen, Frl. Amalie Nacken (Verein Mutterschutz und Kinderschutz), Frl. Lotte Willich (Institut für soziale Arbeit) und Frau Luise Kiesselbach (Verein für Fraueninteressen und Frauenarbeit, mit Abtlg. Kinderheim, Rechtsschutzstelle und Mittelstandshilfe), der auch der Vorsitz des paritätischen Wohlfahrtsverbands München übertragen ist-

Mit dem Verband für Gesundheitsfürsorge, der seine Organisation nicht wie es vom Wohlfahrtsamt gewünscht wurde, anschließt, sondern gesondert zuammenfaßt, wird gutes Einverständnis erhofft; ebenso ist die erbetene Mitarbeit von Rechtsrat Hörburger, dem Referent des Jugendamts, und Rechtsrat Hilble, dem Referent des Wohlfahrtsamts, bereits zugesichert.

Mit dieser Gründung ist ein bedeutsamer Schritt geschehen, von dem alle Beteiligten die lebendigste Mithilfe an der Sorge für das Wohl der Gesamtheit erhoffen. Ist doch in der Zeit schwerer Bedrängnis, in der wir trotz aller Anzeichen beginnender Gesundung heute noch leben, die

#### Nutzbarmachung aller lebendigen Kräfte für das Gesamtwohl

Von weittragender Bedeutung und bietet doch die restlose Zustimmung, die die Gründung an allen maßgebenden Stellen, auch bei den Vertretern der andern Spitzenverbände findet, die Gewähr für vollen Erfolg.

Sollten sich in München weitere paritätische Arbeitende Vereinigungen finden, die *noch nicht* gewonnen sind und sich zu gemeinsamer Interessenvertretung und gegenseitiger Förderung der Arbeit dem Verband anschließen wollen, so wird ihre Meldung jederzeit in der Geschäftsstelle des Verbands, Briennerstraße 37, gern entgegengenommen. Die *Satzungen* der neuen Vereinigung sowie in der Vollversammlung aufgestellte Richtlinien für die Arbeit sind dortselbst zu haben.

Über den bayerischen Landesverband, dem paritätischen Wohlfahrtsverband Bayern und dem Reichsverband wird später berichtet.

Luise Kiesselbach

(Abschrift Januar 2023)

Weitere Informationen zu Luise Kiesselbach unter

#### www.luise-kiesselbach.de

Für Hinweise auf Fehler und Ergänzungen sowie für weitere Informationen zu Luise Kiesselbach bin ich jederzeit dankbar.

Verantwortlich:

Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp Ammendorfer Weg 115, 06128 Halle, Tel. 0179/1093949 johannes@herwig-lempp.de, www.herwig-lempp.de

# Der paritätische Wohlfahrtsberband München und Jahern

Eine bedeutsame Grändung

Um die gesehlichen Bestimmungen der Berord- | Städte, die niemals konfessionelle oder gewerknung über die Fürsorgepflicht erfüllen wischaftliche Bliederung kannten und sehr geschätzte können, für welche Ausammenarbeit der privaten Mithster der Behörden waren. und öffentlichen Fürsorge Boraussehung ist, ist Richtunggebende Arbeit leistete das Elbereine lückenlose Erfassung aller Vereini- selder System in der Armenpflege, das gungen, Anstalten und Einrichtungen, die im Taubesche System in der Schuglingsfürsorge, der Wohlfahrtspflegse tätig sind, dur Mitarbeit für die Frauenarbeit im Fürsorgewesen hat für die Behörden umerläßlich notwendig.

Daß dies Ziel nicht erreicht wird, werm nur die der Frauen bahnbrechend gewirkt. Spikenverbände: Karitasverband, Zentralausschuß Der parttätische Wohlfahrtverband München 3weifes!

auch die Möglichkeit, die Vertreter aller Grup- und Kinderschuk), Frl. Lotte Willich (Institut für pen zu Beratungen, Gesetzbestimmungen, zur Ber- soziale Arbeit) und Frau Luise Riesselbach (Verein teilung von Mitteln, Anordnung der Arbeitsein- | für Fraueninteressen und Frauenarbeit, mit Abtlg. teilung und Feststellung eines Schlüssels hierzu, Kinderheim, Rechtsschutzstelle und Mittelstandsheranzuziehen, gegeben sein.

In Verfolgung dieser Gedanken hat sich die An- Wohlfahrtsverbands München übertragen ist. regung des städt. Wohlfahrtsamts Mün- | Mit dem Berband für Gesundheitsfürsorge, der chen, die bereits im Dezember 1922 beste-seine Organisation nicht wie es vom Wohlfahrtshende Münchner Arbeitsgemein- amt gewünscht wurde, anschließt, sondern gesondert schaft parktätischer Wohlfahrksan- | zusammenfaßt, wird gutes Einverständnis erhoffi; stalten, Einrichtungen und Bereine, sebenso ist die erbetene Mitarbeit von Rechtsrat die der Stadtbund Münchner Frauenvereine grün- Hörburger, dem Referent des Jugendamts, und dete und die schon bisher zu Beratungen bei Ver- Rechtsrat Hilble, dem Referent des Wohlfahrtsteilung von Mitteln usw. durch die Behörde zu- amts, bereits zugesichert. gezogen war, durch Zutritt einer großen Zahl von | Mit dieser Gründung ist ein bedeutsamer bedeutungsvollen Männer- und Frauenversinsn zu | Schritt geschehen, von dem alle Beteiligten die einem

## paritätischen Wohlfahrtsverbund München

des baper. Franzentags gegründeten Landes | die verband und einem, fast zu gleicher Zeit auf Rusbarmachung aller bebendigen Kräfte für das bayerische Anregung entstandenen Reichsver-| band (dem Humanitasverband) mit gleicher Tendenz angeschlossen ist.

gleich wertiger Faktor neben den genann andern Spikenverbände findet, die Gewähr für ten Spihenverbänden und deren Landes- und vollen Erfolg. Provinzialverbände zu stehen.

d sahrtspflege, so verzweigt sie auch war und so gewonnen sind und sich zu gemeinsamer Interessen-- vieles sie auch dauernd leistete, ein rechtes Mauer- vertretung und gegenseitiger Förderung der Ar-- blümchenbasein geführt.

Moment, wo auch sie von der Behörde als bands, Briennerstraße 37, gern entgegengenom-3= Ganzes gebraucht wird, dem schützenden Mantel men. Die Sakungen der neuen Bereinigung der Organisation einfügt!

Vielfach aber haben sich ihre Glieder besonders kinten für die Arbeit sind dortselbst zu haben. til stark der Armenpflege und Wassenpflege, der öf- Ueber den banerischen Landesverband, dem pari-!= | beweist die segensreiche Arbeit der großen pari= | Reichzverband wird später berichtet. tätischen Fürsorgevereine anderer

besonders die Zentrakstelle für die Gemeindeämter

für Innere Mission, Zentralwohlsahrtsstelle der umschließt heute 35 Vereine und Anstalten. Seinen deutschen Juden, das deutsche Rote Kreus, der Borstand bilden die Abgeordneten der Vereine: Hauptausschuß sür Arbeiterwohlfahrt, Zentralaus- Nothund geistiger Arbeiter, Vorsikender Dr. Ernst schuß der christsichen Arbeiter, Berband ge- Müller (Meiningen), Vertreter Dr. Külbel; Verein meinnütziger Heime und Pflegeanstalten (Dr. Studentenhaus, Vorsitzender Erzellenz v. Knilling, Langstein) erfaßbar sind, dansden aber all die Bertreier Direktor Beck; Fürsorgeabteilung des zahllosen Organisationen gesondert existieren, die Hilfsbunds Münchner Einwohnerschaft, Vorsikenauf Grund eigener Weltanschauung nur die Sach- der Kommerzienrat Baumgärtner, Vertreter Graf lichkeit des Endziels, die Hilfe für den Scapinelli; sowie die Borsikenden der Urzelle Hissosen, im Auge haben, unterkiegt keinem des neuen Berbandes, der Arbeitsgemeinschaft paritätischer Wohlfahrtsanstalten und Einrich= Muß doch im Reich, Land und der Gemeinde tungen, Frl. Amake Racken (Berein Mutterschutz hilfe), der auch der Borfitz des paritätischen

lebendiaste Mithilfe an der Sorge für das Wohl der Gesamtheit erhoffen. Ist doch in der Zeit schwerer Bedrüngnis, in der wir trop aller Anerweitert, der einen schon im Sommer gelegentlich zeichen beginnender Gefundung heute noch leben,

## Gekaminvohl

von weittragendster Bedeutung, und bietet doch die restlose Zuftimmung, die die Gründung an allen Die Gründung hofft überall wie hier als maßgebenben Stellen, auch bei den Vertreiern der

Sollten sich in München weitere paritätische ar-In den letzten Jahren hat die parktätische Wohl- | beitende Vereinigungen finden, die noch nicht sbeit dem Berband anschließen wollen, so wird ihre Es ist ganz bezeichnend, daß sie sich erst im Meldung jederzeit in der Geschäftsstelle des Versowie in der Vollversammlung aufgestellte Richt=

!! fentlichen Fürsorge überhaupt angenommen; das tätischen Wohlfahrtsverband Bayern und dem

Luise Kiesselbach.